

Artikel publiziert am: 16.08.11

Datum: 14.10.2011 - 10.14 Uhr

Quelle: <http://www.hna.de/nachrichten/kreis-kassel/hofgeismar/natur-weibes-fremd-1363886.html>

Dem Frauenfußball verbunden: Verein Jahn Calden feiert Jubiläum

Calden. Frauen sind für den Kampfsport Fußball nicht geeignet und diese Sportart ist „der Natur des Weibes im Wesentlichen fremd.“ So formulierte es der Deutsche Fußballbund in den 50er Jahren und untersagte damit seinen Vereinen, Frauenfußball anzubieten.



Herausragend: Doris Freitag spielte über 1000 mal für Calden, Bauer Franz stellt seinen Hof in Schachten alle Jahre für eine große Feier im Mai zur Verfügung. Und wenn die Caldener Fußballerinnen einen Titel holen, fährt er sie mit Traktor und Anhänger durchs Dorf. Von den Fußballerinnen wurden beide für dieses Engagement geehrt.

Als Walter Liebehentze den Festvortrag zum 40-jährigen Bestehen des Frauenfußballs in Calden hielt und diese Passage vortrug, gab es allgemeines Schmunzeln in der Kulturhalle. Denn Calden und Frauenfußball sind seit Jahrzehnten eng verbunden. Kein Verein im Fußballkreis spielt in einer höheren Klasse als die Jahn-Kickerinnen. Sie klopfen an die Tür der 1. Bundesliga, spielten mehrere Jahre in der zweiten Liga, holten Pokale und Hessentitel in die Flughafengemeinde und betreiben überdies eine sehr erfolgreiche Jugendarbeit.

Beginn am 12. Juli 1971

30 Jahre Mädchenfußball war deshalb das zweite Jubiläum, das die Kickerinnen in Calden zeitgleich feierten. Liebehentze zeichnete in seinem kurzweiligen Vortrag die wechselvolle Geschichte des Frauenfußballs nach. Eigentlich sollte ja der Handball in Calden in jener Zeit belebt werden, erzählte er. Doch dann waren es Turnerinnen, die bei einer Freizeit im Rahmen einer Lager-Olympiade den Kickersport entdeckten. Und als der DFB im Oktober 1970 das Verbot für Frauenfußball kippte, war Jahn Calden einer der ersten Vereine, der den Sport anbot. Am 12. Juli 1971 trug man das erste Heimspiel aus. Es folgte die bekannte Erfolgsgeschichte.

Und so war es kein Wunder, dass zur Jubiläumsfeier nicht nur Vertreter des Sports den Weg in die Kulturhalle fanden, sondern auch die Politik stark vertreten war. Ob Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke, Bundestagsabgeordneter Ulli Meßmer, Landtagsabgeordnete Brigitte Hofmeyer oder Bürgermeister Andreas Dinges: Sie alle lobten das Engagement der Frauen und hoben den ehrenamtlichen Einsatz hervor, der nötig ist, um über so lange Zeit so erfolgreich zu sein. Kreisfußballwart Willi Röhn fasste den Erfolg dabei mit einem Satz zusammen: Der Caldener Frauenfußball „ist das Aushängeschild unseres Fußballkreises.“

Dass zu dieser Arbeit auch finanzielle Mittel gehören, klang immer wieder an. Die Gemeinde sollte Anträge von Sportvereinen doch im Zweifelsfall befürworten, sprach schon Liebehentze in seinem Festvortrag das Thema an. Und Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke fügte hinzu, dass Sport ja in der Verfassung verankert sei und seine Förderung somit zu den Pflichtaufgaben gehören.

Doch Bürgermeister Andreas Dingens mache deutlich, dass Theorie und Praxis hier nicht übereinstimmen. Wenn die Gemeinde beispielsweise einen Rasenmäher-Zuschuss an den Verein geben wolle, „bekommen wir als Gemeinde mit einem defizitären Haushalt von der Revision eins auf den Deckel“, fand er klare Worte und bat in Richtung RP, mögliche Fehler bei der Abwicklung von oben nach unten zu beseitigen.

Auch wenn's mit dem Geld knapp ist, großzügig zeigten sich die Gremien bei den Ehrungen. Über 40 Personen wurden zum 40-jährigen Bestehen ausgezeichnet (mrß).